

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **11 (1931-1932)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

OKTOBER 1931

HEFT 2
11. JAHRGANG

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

HERAUSGEBER: SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ

Die Notwendigkeit der Förderung sozialistischer Erkenntnis.

Von Dr. Arthur Schmid.

Der Kapitalismus erzieht die Menschen zur Oberflächlichkeit. Schon die Arbeitsteilung im technischen Betriebe schaltet oft das Denken der Menschen aus. Viel schlimmer aber ist es, daß der Kapitalismus bewußt die Menschen zum unkritischen Denken erziehen will. Die Machthaber der heutigen Zeit brauchen Sklaven, welche nicht selbständig handeln und nicht selbständig denken können und wollen. Denkende Menschen sind Feinde des Kapitalismus. Wer zu denken beginnt, beurteilt verschiedene Erscheinungen der kapitalistischen Zeit anders, als jener, der nur das nachplappert, was man ihn gelehrt hat. Vom Denken zum Handeln ist oft ein kleiner Schritt. Von der kritischen Einstellung dem Kapitalismus gegenüber bis zum Kampfe gegen den Kapitalismus braucht es oft nicht viel. Deshalb liebt die kapitalistische Gesellschaft die Menschen, welche nicht in die Tiefe der Geschehnisse einzudringen versuchen, sondern an der Oberfläche haften bleiben.

Das *rasende Tempo* der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung der letzten zwei Jahrzehnte unterstützt den Kapitalismus in seiner Tendenz, geistig abhängige, oberflächlich denkende Menschenmassen zu erziehen. Wenn man bedenkt, daß die heutige Jugend während und nach dem Weltkriege aufgewachsen ist, dann kann man es verstehen, daß die Jugendlichen sich oft in den Geschehnissen der heutigen Zeit nicht zurechtfinden und daß sie grundsätzlichen Betrachtungen abhold sind.

Wir Sozialdemokraten aber brauchen *bewußt handelnde Menschen*. Wenn wir eine neue Welt aufbauen wollen, dann darf das Denken jener, die am Aufbau dieser Welt mitwirken, nicht an der Oberfläche haften bleiben. Sie müssen eine klare Einsicht in die wirtschaftliche und politische Entwicklung haben. Und sie müssen aus ihrer Erkenntnis heraus den Willen zum Aufbau schöpfen.